

Bewährte Labels, neuer Schub

Der Begriff Minergie steht für eine Erfolgsstory. Sie bescherte der Schweiz Gebäude, die wenig Energie beanspruchen. Der Verein Minergie hat eine Verjüngungskur hinter sich und zeigt sich in neuer Frische.

von Manuel Pestalozzi*

Mit Standards und Labels beeinflusst Minergie seit 1998 die hiesige Bautätigkeit. Breite Bevölkerungsschichten wissen zumindest ansatzweise, was sich hinter dem Namen verbirgt: gut gedämmte, sparsam beheizte Liegenschaften, die für ihren Betrieb wenig Energie beanspruchen, wenig CO₂ in die Luft befördern und – mit dem Labelzusatz ECO – garantiert aus gesunden Materialien sind. Der [Verein Minergie](#) zählt über 43000 nach Minergie zertifizierte Gebäude und einen Anteil von Minergie-Bauten am gesamten Neubauvolumen, der je nach Region bei über 25 Prozent liegt.

Seit der Etablierung des Standards hat sich dieser weiterentwickelt, mit den Varianten P, A und dem erwähnten Zusatz ECO. Doch internationale Konkurrenzlabels, über den technischen Bereich hinausreichende Nachhaltigkeits-Regelwerke, staatliche Vorschriften wie die MuKE sowie allgemeine technische und politische Entwicklungen relativierten die Bedeutung von Minergie. Der Verein musste untendurch und geriet auch finanziell in Schräglage, wie Heinz Tännler, Regierungsrat im Kanton Zug und Präsident Minergie, anlässlich eines Medienevents am 19. Januar 2017 im Freilager Zürich freimütig eingestand.

Mit einer Art «Relaunch» von Minergie will der Verein nun zeigen, dass er über den Berg ist und dass das Label auch in Zukunft eine wichtige Bedeutung haben wird. Mitglieder und Sponsoren halten Minergie die Treue. Mit dem neuen Geschäftsführer Andreas Meyer fand per Anfang 2017 eine Aktualisierung und Konsolidierung der Position im Baugeschehen statt. Die bekannten Standards Minergie, Minergie-P und Minergie-A sowie der Zusatz ECO bleiben alle erhalten. Sie wurden derart überarbeitet, dass ein Minergie-Gebäude in allen Kantonen die Vorschriften der neuen Energiegesetzgebung erfüllt, technologisch auf dem neusten Stand und bezüglich Energieverbrauch vorbildlich ist. Minergie-A steht für eine sehr strenge Interpretation der Nullenergie-Idee und will eine neue Messlatte setzen. Gemäss Geschäftsführer Meyer sind die Anforderungen heute noch kaum erfüllbar. Das soll wohl den Ehrgeiz zur Fortentwicklung technischer Lösungskonzepte wecken.

Minergie bleibt ein Planungsstandard. Eine Prüfung, ob die zertifizierten Werte im Betrieb eingehalten werden, oder ein Labelentzug sind nicht vorgesehen. Neu bietet der Verein aber neben ECO zwei weitere Zusatzprodukte an, welche auf die Umsetzung und die Einhaltung der Standards abzielen: MQS Bau umfasst eine systematische Kontrolle und Dokumentation der Minergie-relevanten Bauteile im Bauprozess, MQS Betrieb stellt höchsten Komfort während des Gebäudebetriebs sicher. «Es bleibt einfach», zog Andreas Meyer am Medienevent das Fazit der Neuerungen. Nach wie vor hat Minergie das Ziel, möglichst viele Bauvorhaben ins Boot zu holen und bei der Definition der gebauten Qualität ein gewichtiges Wort mitzureden.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>).